

WIEDEREINFÜHRUNG DER STUDIENGEBÜHREN – SOZIAL GERECHT?

Worum geht es?

In den vergangenen Monaten ist das Thema der Studiengebühren wieder aufgekommen. Die am 14. Mai 2017 gewählte Landesregierung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, bestehend aus CDU und FDP, hat über eine Einführung von sogenannten „nachgelagerten Studienbeiträgen“ debattiert. Noch ist unklar, ob es überhaupt dazu kommen wird, doch was genau würde dies eigentlich für die Studierenden bedeuten? Und vor allem: Ist dies überhaupt sozial vertretbar? Genau diese Fragen sollen im weiteren Verlauf geklärt werden.

Wieso kommt das Thema wieder auf?

Früher war es üblich, dass Studierende regelmäßig Beiträge für ihr Studium zu zahlen hatten. Diese Form der Gebühren wurde zum Wintersemester 2011/12 von der damaligen Landesregierung abgeschafft. Dies sollte der Chancengerechtigkeit dienen, denn nun konnten auch Menschen aus finanziell schwächeren Verhältnissen ein Studium aufnehmen. Die Finanzierung der Hochschulen wurde also fortan über Steuergelder abgewickelt. Seitdem werden jedoch die Forderungen nach einer stärkeren Finanzierung der Hochschulen wieder lauter, da die Steuergelder scheinbar in keinem Verhältnis zu den stark ansteigenden Studierendenzahlen stehen. Es scheint sich ein Zielkonflikt zwischen sozialer Gerechtigkeit und finanziell ausgestatteten Hochschulen zu ergeben.

Was sind nachgelagerte Studienbeiträge?

Ein kleiner Teil der neuen Landesregierung sieht im Modell der nachgelagerten Studiengebühren die Lösung des Problems. Anstatt während des Studiums Geld von den Studierenden zu verlangen, sollen Absolventen mit einem festem Job ihr Studium nachträglich bezahlen. Wer also noch studiert, kann dies auch weiterhin tun, ohne dafür zahlen zu müssen. Dies soll sicherstellen, dass jeder unabhängig von seinen finanziellen Mitteln studieren kann.

Was passiert nach dem Studium?

Nach einem abgeschlossenem Studium sollen die Absolventen ihr Studium bezahlen. Doch nicht jeder soll verpflichtet werden, den Beitrag sofort zu leisten. Aktuell ist davon auszugehen, dass die Gebühren nur für jene Absolventen anfallen, die über ein angemessenes Einkommen verfügen. Wer also nach dem Studium vor finanziellen Problemen steht, soll nicht durch die nachgelagerten Beiträge belastet werden.

Wie hoch sollen die Beiträge werden?

Es ist davon auszugehen, dass die Beiträge pro absolviertem Semester erhoben werden. Die Hochschulen sollen den Betrag bis zu einer festgelegten Grenze selbst bestimmen können. Zusätzlich soll der maximal zu zahlende Betrag ebenfalls gedeckelt werden. Damit wird sichergestellt, dass auch Langzeit-Studierende nicht zusätzlich belastet werden. Ein anderes Konzept ist die Orientierung der Beiträge am Gehalt des Absolventen. Wer viel verdient muss dann also mehr bezahlen als jemand, der weniger verdient.

Was sind die Vor- und Nachteile?

Derzeit werden die Hochschulen von Steuergeldern finanziert. Dies bedeutet, dass alle, die in Deutschland Steuern zahlen, die Finanzierung mittragen - unabhängig davon, ob sie selbst von einem Studium profitieren oder nicht. Dadurch wirkt das Studium für den Einzelnen günstig, da keine direkten Beiträge anfallen und sich die Kosten auf alle verteilen. Die zur Verfügung gestellten Mittel scheinen jedoch zu wenig, um mit der steigenden Anzahl der Studierenden mitzuhalten. Die Alternative dazu sind nachgelagerte Studiengebühren. Zwar würden die Studierenden - sofern sie ausreichend Geld verdienen - vermehrt belastet werden, doch für alle anderen könnten die zusätzlichen Abgaben entfallen oder zumindest gesenkt werden. Die Hochschulfinanzierung hätte somit ein zusätzliches Standbein und es gäbe wieder Wettbewerb zwischen den Hochschulen. Dies hätte wiederum den Nachteil, dass sich Studierende schon früh in ihrem Leben verschulden. Da aber erst ab einem stabilen Einkommen gezahlt werden muss, bringt sich damit niemand in finanzielle Schwierigkeiten. Am Ende muss jeder für sich selbst entscheiden, ob es sozial gerecht ist, wenn die Krankenschwester das Studium ihres Chefarztes bezahlt oder wenn Akademiker zusätzlich belastet werden.

Du hast Fragen oder Bedenken?

Wenn du etwas nicht verstanden, weitere Fragen oder einfach Bedenken wegen der eventuell kommenden nachgelagerten Studiengebühren hast, dann schreib uns eine Mail an info@lhg-upb.de! Wir würden uns freuen, dir bei der Bildung deiner eigenen Meinung helfen zu können. Auch für Kritik und Anregungen sind wir stets offen. Zögere also nicht uns zu kontaktieren.

Mehr Informationen findest du auf www.lhg-paderborn.de/themen/